

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu Max Liebermann, *Drei Personen, einen Felsen erklimmend*

Linda Philipp-Hacka



Objektdaten

Künstler	Max Liebermann (1847-1935)
Titel	Drei Personen, einen Felsen erklimmend
Datierung	-
Technik	Tusche auf Papier
Maße	8,9 x 10,9 cm
Signatur / Beschriftung	recto, unten rechts, signiert in Tusche: „MLiebermann“
Rückseitenbefund	unten rechts, in Bleistift: „18“
Lostart-ID	478296

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand

(...)

Spätestens 5. Juni 1954: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf (*Max Liebermann – Gedächtnis-Ausstellung* im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf)

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Zum Bildträger (Skizzenbuch, Zeichenblock, Brief, etc.) und Fundkontext

Das Blatt ist an allen Seiten beschnitten. Ob es ursprünglich Teil eines Skizzenbuches bzw. Zeichenblocks war, lässt sich nicht rekonstruieren. Das Werk in Frage wurde zusammen mit einem

weiteren Blatt aus dem Kunstfund *Liebespaar am Strand* (Lostart-ID 478276) in einem Passepartout montiert gefunden. Rückseitig ist das Werk in Frage unten rechts in Bleistift mit „18“ nummeriert. Eine vergleichbare Nummerierung weisen 27 weitere Liebermann-Zeichnungen im Kunstfund auf.

Ausstellungen

Max Liebermann – Gedächtnis-Ausstellung, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, 5. Juni bis 25. Juli 1954 (kein Katalog)

Max Liebermann – 1847-1935, Kunsthalle Bremen, 8. August bis 19 September 1954 (Katalog-Nummer 185: „Knaben am Felsen“ / Feder, 80X85 / Düsseldorf“)

Literatur¹

Liebermann-Illustrationen:

Max Liebermann, *54 Steindrucke zu kleinen Schriften von Heinrich von Kleist*, Berlin: Cassirer / Leipzig: Drugulin, 1917.

- Kein Bezug zum Werk in Frage.

Feilchenfeldt, Rahel E. und Markus Brandis. *Paul Cassirer Verlag, Berlin 1898-1933. Eine kommentierte Bibliographie*, München: Saur, 2005.

- Kein Bezug zum Werk in Frage.

Liebermann-Ausstellungen und -Händler:

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Bruno & Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1898-1901* (Bd.1: „Das Beste aus aller Welt zeigen“), Wädenswil: Nimbus, 2011.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1901-1905* (Bd.2: „Man steht da und staunt“), Wädenswil: Nimbus, 2011.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1905-1908* (Bd.3: „Den Sinnen ein magischer Rausch“), Wädenswil: Nimbus, 2013.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1908-1910* (Bd.4: „Ganz eigenartige neue Werte“), Wädenswil: Nimbus, 2013.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1910-1912* (Bd.5: „Verheißung und Erfüllung zugleich“), Wädenswil: Nimbus, 2016.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1912-1914* (Bd.6: „Eine neue Klassik“), Wädenswil: Nimbus, 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

¹ Die anlässlich der Grunderfassung des Werkes und ersten Tiefenrecherchen 2015 konsultierte Literatur ist dem Object Record sowie der zusätzlich eingereichten Literatur-Liste zu entnehmen und wird hier zur besseren Übersicht nicht erneut aufgelistet.

Patrick, Golenia, Kristina Kratz-Kessemeier und Isabelle Le Masne de Chermont. *Paul Graupe (1881-1953). Ein Berliner Kunsthändler zwischen Republik, Nationalsozialismus und Exil.* Köln u.a.: Böhlau Verlag, 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Liebermann-Sammler:

Sammlung Leo Lewin, Breslau. Deutsche und französische Meister des XIX. Jahrhunderts, Gemälde, Plastik, Zeichnungen. Aukt.-Kat., Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin, 12. April 1927.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Deutsche und Französische Meister des XIX. und XX. Jahrhunderts. Gemälde, Handzeichnungen, Plastik aus Berliner und Breslauer Privatbesitz. Aukt.-Kat., Paul Graupe, Berlin, 13. November 1930.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Gemälde neuerer Meister. Adolph von Menzel, Guaschen, Aquarelle, Zeichnungen der Sammlung L., Breslau. Aquarelle und Handzeichnungen. Aukt.-Kat., Rudolf Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 23. Februar 1932.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz. Aukt.-Kat., Paul Graupe, Berlin, 22./23. Oktober 1936.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Kunstsammlung F. - Berlin. Gemälde Neuerer Meister, Skulpturen, Möbel, Porzellane, Fayence. Aukt.-Kat., Rudolf Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 16./17. Juni 1937.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Benjamin, Walter. „Eduard Fuchs, der Sammler und Historiker“, in: *Zeitschrift für Sozialforschung* VI/1937 (hrsg. von Max Horkheimer), Paris: Libraire Felix Alcan, 1937, S. 346-381.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Weitz, Ulrich. *Salonkultur und Proletariat. Eduard Fuchs.* Stuttgart: Stöffler und Schütz, 1991.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Braun, Eckhard. „Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig“, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (hg). *Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz.* Bd. 1 der Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg, 2001, S. 202-231, hier S. 218-227.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Anton, Michael. *Illegaler Kulturgüterverkehr*, Bd. 1 des *Rechtshandbuch Kulturgüterschutz und Kunstrestitutionsrecht*. Berlin/New York: De Gruyter, 2010.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Weitz, Ulrich. *Der Mann im Schatten. Eduard Fuchs*, Berlin: Karl Dietz Verlag, 2014.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Liebermann-Leihgaben von Hildebrand Gurlitt:

Berlin, Ort der Freiheit für die Kunst. Der dynastische Realismus und das Auftreten Edvard Munchs in Berlin 1892, Berliner Secession 1898, Neue Secession 1910, Novembergruppe 1918, Berlin nach 1933, Berlin nach 1945. Ausst.-Kat., Kunsthalle Recklinghausen 2. Juni–17. Juli 1960, Wien 2. August–4. September 1960, Nationalgalerie Berlin 18. September–6. November 1960

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Kontextrecherche Dr. Helmut May, Köln:

Provenienz Macht Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus. Ausst.-Kat., Wallraf-Richartz-Museum, Köln, November 2015–Januar 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Archive und Quellen

Nachlass Gurlitt:

- Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt:

Buch 1 (Einkaufsbuch Verkaufsbuch 1937-41): Mögliche Treffer

- Gekauft: 4.5.1940/Gertrud Heinrich/Liebermann/Zeichnung/Nr. 87/250,-
- Gekauft: 11.9.1941/A. Bosch/Amsterdam/Liebermann/4 Zeichnungen/Nr. 113/[zusammen mit] Liebermann, Skizzenbuch 1.000,-
- Verkauft: 12.9.1941/Herm. Reemtsma/Liebermann/4 Zeichnungen/Nr. 122/1.000,-

Buch 2 (Ein- und Verkaufsbuch 1937-?): Mögliche Treffer

- Nr. 1321/4.5.1940/Liebermann/Zchnng/Gertrud Heinrich/250,-/vorgetr. 1941
- Nr. 1461/22.9.1941/Frz. Mahling Liebermann/4 Zchg./ Dr. A. Bosch/zusammen mit Liebermann, Skizzenbuch 1.000,- /12.9.1941/1.000,-/Herm. Reemtsma

Buch 3 (Im- und Export) und 4 (Konto-Korrent): Keine Treffer

- Korrespondenz Hildebrand Gurlitt: mögliche Treffer
 1. BArch N 1826/177, fol. 123 (Lfd. Nr. 6, fol. 123): Hildebrand Gurlitt, Dresden A 24 / Kaitzerstr 24 / den 13.10.44, Adressat Frankfahle / Frankfurt [?]: „ [...] Aus Privatbesitz wird mir angeboten eine schöne Sammlung von 35 Zeichnungen und zwei Aquarellen von L, (Preis 18 000,- Rm). [...]“
 2. BArch N 1826/181, fol. 256-257 (Lfd. Nr. 10, fol. 256-257): Brief von Karl Probst, Bad Harzburg, an Hildebrand Gurlitt, Aschbach, 14.10.1946: Probst entschuldigt für seine längere Abwesenheit und teilt mit, etliche der zum Angebot stehenden Gemälde (darunter Slevogt, Skarbina, Liebermann, Zumbusch, Achenbach, etc.) seien bereits verkauft.

- Digitalisierter Nachlass Gurlitt

Es wurde im digitalisierten Nachlass auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Findmittel (Gesamtverzeichnis, Detailverzeichnis München I) gezielt nach Korrespondenz zwischen Gurlitt und den folgenden Personen/Institutionen gesucht, bei denen sich während der Recherchen ein Zusammenhang mit Max Liebermann herstellen ließ:

<i>Person/Institution</i>	<i>Erläuterung/Fundort</i>
Arnhold	Sammler/Leihgeber/Händler von Werken Max Liebermanns
Aufrecht	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Bauer	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Bosch	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Cassirer	Händler und Sammler von Werken Max Liebermann
Class	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Constantinopolos	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Doebbecke	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Flersheim	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Frankfah[!]	Name in Korrespondenz HG in Verbindung mit Liebermann-Werken
Friedmann	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Freund, Julius	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Grünbaum	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Gutbier, Galerie Ernst Arnold	Händler von Werken Max Liebermanns
Guttman	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Haberstock	Händler von Werken Max Liebermanns
Härter	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Hamburger Kunstverein	Max Liebermann Ausstellung 1954
Haubrich	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Heinrich, Gertrud	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Hermann-Borschardt	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Hirsch Ballin	Verlustanzeige in Fold3, NARA 487
Jedlicka / Vitale Bloch	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns

Katzenellenbogen	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns, Suchmeldung Liebermann in Lostart
Kirstein	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Kunsthalle Bremen	Öffentliche Sammlungen mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken und Max Liebermann Ausstellung 1954
Kunsthalle Hamburg	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Kunstsammlungen Dresden	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Kupferstichkabinett Dresden	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Leder	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Leistikow (Nachlass)	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Lewin, Leo (Breslau)	Sammler von Werken Max Liebermanns
Liebermann	Wenige Funde zu Gemälden Max Liebermanns, ohne weitere Relevanz
Littmann	Claim Liebermann
Marzynski	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Mauthner	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Meinhard / Schreiber	Liebermannzeichnung in der Auktion der Sammlung Carl Meinhard, Auktionshaus Rudolf Schreiber 24.11.1931
Sammlung Benno Moser (Partner Hans Kühn)	Verlustanzeige in Fold3, NARA 815, Kohle-Studie Max Liebermanns
Müller, Hermann (Dresden)	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Nationalgalerie Berlin	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Nicolai	Sammler/Leihgeber/Händler von Werken Max Liebermanns
Niedersächsische Landesgalerie, Hannover	Max Liebermann Ausstellung 1954
Paret	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Probst	Name in Korrespondenz HG in Verbindung mit Liebermann-Werken
Rauch	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Reemtsma	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Schmeißer	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Schmitz	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Sommerfeld	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Specht	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Stinnes	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Thannhauser	Händler von Werken Max Liebermann
Weber	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns

Dabei konnte ein möglicher Bezug zum Werk in Frage in der Korrespondenz mit dem Kunsthistoriker Helmut May, Köln hergestellt werden:

1. BArch N 1826/180, fol. 119-124, Korrespondenz zwischen Dr. Helmut May, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 84 (Absender) und Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf (Adressat)

- a. BArch N 1826/180, fol. 119, 15.01.1948: „[...] Heute wollte ich Ihnen nur schreiben, dass die seinerzeit festgesetzten Preise für Zeichnungen doch einer starken Korrektur bedürfen. Es hat keinen Zweck, sich etwas darüber vorzumachen, und ich schreibe Ihnen mal die Preise, die ich für einige der Zeichnungen vertretbar halte: Ducreux, Herrenporträt, RM 3.000,- [...]“.
- b. BArch N 1826/180, fol. 123, 14.3.1948: „Sie werden inzwischen Geld und Zeichnungen erhalten haben. Die beiden Blätter mit den Initialen von Liebermann habe ich noch zurückbehalten. [...]. / Die Abrechnung ist demnach wie folgt: / Max Liebermann, Strassenszene, RM 1.000.- / [...] insges. RM 22.300.-. Ich wäre Ihnen Dankbar, wenn Sie mir gelegentlich noch einmal für ein paar Freunde etwas Schönes nachwiesen oder überliessen.“
- c. BArch N 1826/180, fol. 121, Liste, o.D.: „Nr.1 Joseph Ducreux, Herrenporträt, 10.000 5.000 / [...] / Nr.15 Liebermann, Dackel, 500 / Nr.16 Liebermann, Schlitten im Wald, 800 / Nr.17 Liebermann, Pferd, 800 600 / Nr.18/19 Liebermann, 2 Blatt Initialen, 1.000 1.400 / Nr.20 Liebermann, Strassenscenen, 800“.

- Suche in weiteren Findmitteln des Gurlitt-Nachlasses:

1. Sammlung Gurlitt - Verkäufe/zum Verkauf angebotene Kunstwerke: Kein Treffer zum Werk in Frage, zwei andere Werke Liebermanns finden Erwähnung:

- a. 1951 (10.1.)/Liebermann, Max/[Bild]/Hildebrand Gurlitt/Kunstverein Düsseldorf [?]/[Geschenk Gurlitts an die Kunsthalle]

N 1826/42 (Kunsthalle Hamburg an Gurlitt, 4. u. 10.1.1951)

- b. 1955 (Mitte Juli)/Liebermann, Max/Biergarten/Hildebrand/Helene Gurlitt/[unbekannt, vmtl. Direktverkauf]/15.000,- DM

N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitts)

2. Sammlung Gurlitt - Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen: Kein Treffer zum Werk in Frage, allerdings findet ein anderes Werk Liebermanns Erwähnung:

- a. 1953 (Mai/Juni)/Liebermann, Max/Reiter am Strand/Pastell/1.200,- DM/Dr. Hans Hellmut Klihm, Kabinett für Neue Malerei und Grafik München/Bild laut Rechnung (8.6.1953) aus Klihms „Kommissionslager“/lt. handschriftlicher Quittung kam Geld vom Kunstverein Düsseldorf, nicht von Gurlitt privat/lt. Helene Gurlitts „Kassenbuch“ wurde das Bild allerdings privat gezahlt

N 1826/42 (Rechnung Klihm an Hildebrand Gurlitt, 8.6.1953)

N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt)

3. „Fünfjahr-Buch“ von Helene Gurlitt (Jahreskalender, 1941 – 1945):

Keine Erwähnung des Werks in Frage, mehrfach allgemein „Graphik“ notiert. Z.B. im März 1942 in Dresden, in Paris im Mai 1942, Oktober 1942 in Dresden. Eine konkrete Spur ergibt sich aus diesen Angaben allerdings nicht. Mehrfach Theo Hermsen, Paris und Dr. A. Bosch, Amsterdam erwähnt.

- „Beifunde“:

Mappe 35 enthält eine undatierte handschriftliche Auflistung mit der Überschrift „Liebermann-Zchnng“, die wahrscheinlich Helene Gurlitt verfasste. Darauf vermerkt sind: „3 Blatt groß i. Passepartout (Gerh. Hauptmann) / 7 Blatt größere Formate (2 Selbstporträts) / 38 Bleistift Zchnng / 20 Federzeichnung / 68 Blatt“

- Fotos (Suche im Verzeichnis der Werkfotos)

Zu dem Werk in Frage ist im Nachlass keine Fotografie vorhanden.

Archives dipolmatiques, La Courneuve, Récupération artistique:

- 209SUP_113: List of French Property from Collecting Point Munich
 - 11th Shipment, 23. August 1946, No. 388, 389, 401: Drei Werke Liebermanns, die vom ERR beschlagnahmt wurden
 - Das Werk in Frage ist nicht erwähnt.
- 209SUP_114: List of French Property from Collecting Point Munich
 - 12th Shipment, 19. September 1946, No. 370: Ein Werk Liebermanns aus der Sammlung Rothschild, die vom ERR beschlagnahmt wurde
 - 13th Shipment, 10. October 1946, No. 337: Ein Werk Liebermanns aus der Sammlung Arnhold, Paris, die vom ERR beschlagnahmt wurde
 - 17th Shipment, 25 March 1947, No. 343–353: Elf Werke Liebermanns, die Gurlitt bei Theo Hermsen in Paris kaufte
 - Das Werk in Frage ist nicht erwähnt.
- 209SUP_115 List of French Property from Collecting Point Munich
 - 29th Shipment, 3. June 1948, No. 191: Ein Werk Liebermanns ohne bekannte Herkunft, das während des Krieges in Frankreich erworben wurde
 - Das Werk in Frage ist nicht erwähnt.
- 209SUP_183: Zone Americaine I, 1947-1955, „Correspondance avec Munich“, 1947-1952, Schreiben von Prof. Dr. Kurt Schulze an Rose Valland vom 21. Juli 1951, der darin den Verlust seiner Kunstwerke zu Ende des Krieges 1945 anmeldet und diese im Anhang auflistet, darunter 14 Bilder Liebermanns, nicht das Werk in Frage.
- 209SUP_253: «Fonds Rose Valland, Restitutions, (Baden) 1373 Baldur von Schirach» / Spoliations du ministre nazi Baldur von Schirach: Claim No. OFR 7517 und OFR 8770 zu Hildebrand Gurlitt, Aschbach/Oberfranken, 19. März und 30. April 1948: 3 Ölgemälde und 9 Zeichnungen, signiert M. Liebermann, wurden am 25. März 1947 mit dem 17. Transport nach Frankreich restituiert. Gurlitt soll diese Werke von Theo Hermsen in Paris gekauft haben.
- 209SUP_420: «Affaires diverses», Sous-dossier 1. Recherches d'œuvres d'art spoliées (1935-1963), Répertoire 15. «Dr. A. M. Kraft, collection Julius Elias»: Korrespondenz und Werklisten vom 4. und 7. April 1960 zum Verlust von Werken der Sammlung Julius Elias, darunter 10 Werke Max Liebermanns, das Werk in Frage ist nicht gelistet.

- 209SUP_824: Fichier provenant certainement de la CRA concernant les achats allemands en France non rapatriés: 5 Werke Liebermanns, darunter nicht das Werk in Frage
- 209SUP_825: Fichier provenant certainement de la CRA concernant les achats allemands en France non rapatriés: 9 Werke Liebermanns, darunter nicht das Werk in Frage
- 209SUP_826: Fichier provenant certainement de la CRA concernant les achats allemands en France non rapatriés: kein Werk Liebermanns
- 209SUP_976: Fotografien von Werken, Haberstock, kein Treffer
- 209SUP_978: Fotografien von Werken, Hermsen, kein Treffer
- 209SUP_994: Fotografien von Werken, Reemtsma, kein Treffer
- 209SUP_994: Fotografien von Werken, Thannhauser, kein Treffer

Archives Nationales, Pierrefitte-sur-Seine, Archives des musées nationaux:

- F/21/2139: Commandes d'acquisitions d'oeuvres d'art par l'Etat (peintures, aquarelles, Dessins) 1891 à 1900; Dossier par artiste M. Liebermann: tableau „Brasserie de campagne“. Die Akte war für eine Konsultation nicht verfügbar.
- F/21/4323: Dossier par artiste M. Liebermann, peintre; leerer Ordner, Zusammenfassung der gekauften Werke: „1894. [unsleserlich] achat. tableau „Brasseri de Campagne“. 1.000 f“, kein Verweis auf das Werk in Frage
- 20144657/7: Contrôle des exportations, 1943-1944: Darunter Anträge zur Ausfuhr von Gemälden von Theo Hermsen an Hildebrand Gurlitt, kein Werk Max Liebermanns, kein Verweis auf das Werk in Frage
- 20144795/46: Projet d'exposition Max Liebermann. Paris, Jeu de Paume (06 septembre 1927): kein Verweis auf das Werk in Frage
- 20144790/169: Département des Peintures du musée du Louvre; Dossiers d'artistes; Max Liebermann: kein Verweis auf das Werk in Frage

BADV, Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Berlin:

- Lostart-ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2 und
- Lostart-ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

In der Eidesstattlichen Versicherung vom 12.3.1958 erklären die Antragsteller Frederick und Alice Hermann, dass ihre Werke unter den Losnummern 690 (36 Zeichnungen) und 691 (19 Zeichnungen) zu je 40 Reichsmark bei Paul Graupe am 22. und 23.10.1936 versteigert wurden.

- Lostart-ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

Jacob Rudnicki und Else Rudnicki geb. Spiegelberg (Antragsteller sind deren Erben Gertrud Marshall geb. Rudnicki und Max Rudyard/ Rudnicki). Das Verfahren vor der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin - (155 WGK) 71 WGA 1877 4/ 59 (192/66) - wurde am 8 .12.1966 mit einem Vergleich geschlossen.

Max Rudyard spezifizierte die Ansprüche wie folgt:

„1 Mappe mit Originalzeichnungen von Max Liebermann, Anzahl und Motive im einzelnen nicht mehr bekannt und in Erinnerung, es dürfte sich um etwa 1 Dutzend Handzeichnungen gehandelt haben.“

„...mindest um ein Dutzend , sämtlich signierte Handzeichnungen des bekannten Meisters ...“

Bundesarchiv, Koblenz:

- B 323/100, Schriftverkehr des Beauftragten bzw. des Referenten für den "Sonderauftrag Linz", Schriftverkehr mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, 1942–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/148, Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Italien, Deutschland und Frankreich, 1939–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/149, Ankäufe von Graphik, Druckgraphik und Büchern für den "Sonderauftrag Linz", 1939–1945: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/153, Sonderauftrag Linz: Rechnungen über Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Deutschland und Österreich, Zahlungsanweisungen der Reichskanzlei, Bd. 1, 1944: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/226, Ankäufe der Galerie Haberstock, Berlin, für den "Sonderauftrag Linz", die Reichskanzlei und die "Sammlung Göring": Bd. 1, o.Dat.: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/226a, Ankäufe der Galerie Haberstock, Berlin, für den "Sonderauftrag Linz", die Reichskanzlei und die "Sammlung Göring": Bd. 2, o.Dat. (Fotografien): Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/255, Kunsthandlung Karl Haberstock: Expertisen und Gutachten über Kunstwerke für die Kunsthandlung Haberstock, Berlin, 1937–1946: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/331, Identifizierung von Kunsteigentum.- Nachforschungen zur Herkunft, zum Erwerb bzw. Verkauf: Aussagen und Erklärungen von Händlern und Verkäufern (A - J), (1938-1942) 1947-1954: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/565, Verzeichnis der der Treuhandverwaltung bekannt gewordenen Restitutionen von 1945 bis 1962, Restitutionen nach Frankreich, Bd. 4, 1962: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/583, Erwerbungen Martin Bormanns für den "Sonderauftrag Linz" und das "Schloss Posen".- Beglaubigung von Rechnungskopien und -abschriften aus den Jahren 1940-1944 durch die OFD München, [1939-1944] 1970: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/889-902, "Fotothek" des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg, "M-Aktion Bilder", Bd. 1-14: Kein Treffer

Hamburger Kunsthalle, Historisches Archiv:

- HAHK 32-280.9 (U 3012), Ausstellungen des Kunstvereins, I. II. 1953-1957 (1958), Bd. 2: Liebermann-Ausstellung 1954: Gurlitts Leihgabe „Trauerzug“ (Aquarell) erwähnt, sonst keine Zeichnung aus dem Kunstfund.
- HAHK 32-280.9 I (U 3012), 1940 – November 1948, Ausstellungen des Kunstvereins, Protokolle, Diverses NS-Zeit: Liebermann-Ausstellung 1947, keine Zeichnungen von Liebermann erwähnt, kein Bezug zu Hildebrand Gurlitt

Kunsthalle Bremen, Archiv/Bibliothek:

- Mappe 189, Max Liebermann-Ausstellung (Hannover – Hamburg – Düsseldorf – Bremen) 1954: Gurlitts Leihgabe „Trauerzug“ (Aquarell) erwähnt, sonst lediglich Werke Liebermanns, die von Gurlitt nach Bremen geliehen wurden nur als eine nicht näher beschriebene Position von 27 Zeichnungen.

Landesarchiv, Berlin

- B Rep. 025-09-26, Nr. 2638/59, Wiedergutmachungsämter von Berlin, Verfahren Clara Kirstein, zuletzt wohnhaft Leipzig N 22, Moltkestraße 8, gegen das Deutsche Reich, 1959: Betrifft Wertpapiere

kein Fund bzw. weiterführende Hinweise zum Werk in Frage

Musée d'Orsay, Paris, Dokumentation:

7 Kartons zu Max Liebermann

1. Allgemein: Biografie, Bibliografie, Verkäufe
2. Allgemein: Ausstellungen; Porträts: Selbstbildnisse
3. Porträts
4. Tiere, Stillleben, Akte, Religiöse Szenen, Plein-air-Szenen: Städte, Waisenhaus in Amsterdam, Parks und Gärten
5. Plein-air -Szenen: Alters(pflege)heime, Wälder, Meeresküsten, Flussufer, Reiter am Strand, Badenden Knaben, Tennis, Café
6. Plein-air -Szenen: Bauernszenen; Interieurs
7. Landschaften

kein Fund bzw. weiterführende Hinweise zum Werk in Frage

Museum der bildenden Künste Leipzig, Dokumentation:

- Karton 48, zum Rückgabevorgang Kirstein I – II, 2000: Zahlreiche Erwähnungen von Zeichnungen Max Liebermanns gefunden
- Karton 71, Aussonderungen aus Museumsbeständen 1901-1968 und Ankäufe, Stiftungen und Vermächtnisse I, 1918 – 1960: kein Fund
- Karton 73, Graphische Sammlung, Ankäufe, Schenkungen 1941-1959: kein Fund
- Karton 74, Rückführungen 1942-1946 und Verschiedener Schriftwechsel 1943-1946: kein Fund

Stadtarchiv Düsseldorf, Archiv des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen:

- 4-159-1-11.0000, Verwaltungsakten, Handakte H. Gurlitt (Geschäftsführer/Direktor), 1954 - 1955: keine relevanten Informationen zu Liebermann-Zeichnungen
- 4-159-2-11.0000, Ausstellungen, Max Liebermann, 1954: Gurlitts Leihgabe „Trauerzug“ (Aquarell) erwähnt, sonst Zeichnungen aus dem Kunstfund, die von Gurlitt nach Bremen geliehen wurden nur als eine nicht näher beschriebene Position von xx Zeichnungen.
- 4-195-3-70000, Kritiken zu den Ausstellungen, 1949-1955: keine Erwähnung des Werk in Frage

- 4-159-4-12.0000 und 4-159-3-5.0000 wurden vom Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen genutzt und waren für die Einsicht nicht Verfügbar.

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag:

Kein Fund

Witt Library, London:

Kein Fund

Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin:

- SMB-ZA, I/KK 28, Angebote an das Kupferstichkabinett, 1914, 1917: Kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 29, Angebote an das Kupferstichkabinett, 1918-1920: Kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 49, Rechnungsbelege (Erwerbungsfonds, Sachfonds), 1935-1936: Enthält u.a.: Versteigerung von Sammlungsgut, kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 82, Karteiblätter zu Künstlern, L-Z, o.D.: Kein Fund
- SMB-ZA, I/NG 879-885, Angebote von Handzeichnungen, 1907-1929: Verlust, daher Einsicht von im Postjournal 1928 und 1929 gelisteter Korrespondenz zu Zeichnungen Max Liebermanns nicht möglich
- SMB-ZA, I/NG 886, Angebote von Handzeichnungen, 1930-1934: Kein Fund. Verkaufsangebot „[...] sämtliche[r] Federzeichnungen von Liebermann, die er zu den Illustrationen ‚Mann von 50 Jahren‘ und ‚Rabbi von Bacherach‘ gemacht hat; es sind insgesamt ca. 60 Blätter“ von Leo Lewin, Breslau an Ludwig Justi am 5. Mai 1931. Das Angebot wird abgelehnt. (fol. 170-171)
- SMB-ZA, I/NG 887, Angebote von Handzeichnungen, 1934-1937: Kein Fund. Verkaufsangebot „[...] einer Serie von 57 Original-Zeichnungen von Liebermann zur Buch-Illustration von Goethes: ‚Der Mann von 50 Jahren‘“ von Karl Ernst Henrici, Berlin an Eberhard Hanfstaengl am 14. Februar 1934. Das Angebot wird abgelehnt. (fol. 50-51)
- SMB-ZA, I/NG 888, Angebote von Handzeichnungen, 1937-1938: Kein Fund.
- SMB-ZA, I/NG 1755, Künstlerspezialakten A-Z: Max Liebermann, 1888-1927: Kein Fund
- Personen-Indizes der Nationalgalerie, 1921-1927 und 1928-1933
- Postjournale der Nationalgalerie 1928-1931: Ludwig Gutbier, Galerie Ernst Arnold, Dresden; Leo Lewin, Breslau; Claas; Martin Flersheim, Frankfurt a.M.; Julius Freund, Berlin; Kirstein, Leipzig; David Leder, Berlin; Littmann; Breslau; Carl Meinhard, Berlin; Moser; Müller: Korrespondenz gemäß den Inhaltsangaben für die Recherchen zum Werk in Frage nicht von Relevanz.

Online-Datenbanken

Gemeldete Werke:

ERR, Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Database of Art Objects at the Jeu de Paume: Kein Treffer (6. Februar 2015)

DHM Databases „Central Collecting Point München“, „Kunstsammlung Hermann Göring“, „Linz“: Kein Treffer (6. Februar 2015)

Central Registry of looted art (Lootedart.com): Kein Treffer (6. Februar 2015, 25. Juli 2017)

Lostart: Mögliche Treffer (2015, 28. Juli 2017)

- ID 237923: Liebermann, Max/108 Blatt/Kirstein, Dr. Gustav & Clara
- ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2
- ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2
- ID 304726: Liebermann, Max/5 Zeichnungen/ Katzenellenbogen, Ludwig und Estella
- ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

RBS, Répertoire des Biens Spoliés: Kein Treffer (6. Februar 2015)

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”): Kein Treffer (6. Februar 2015)

Digitalisierte Archivalien:

Fold 3: Mögliche Treffer (2015, 28. Juli 2017)

- NARA 134: Interrogations, Statements Of Art Dealers, 1945-1950, Hildebrand Gurlitt, 10.06.1945 „Drawings by [...] Liebermann“ (www.fold3.com/image/270046020)
- NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946: Versand von 2 Pastellen und 9 Zeichnungen, welche Gurlitt bei Theo Hermsen kaufte
- NARA 487: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950: „ [...] lost valuable graphic from Liebermann [...]“ (www.fold3.com/image/232054417)

Auktionen:

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs, 1930–1945: Kein Treffer (2015, 25. Juli 2017)

Heidelberger Historische Bestände – digital, Hôtel Drouot 1933–1945: Kein Treffer (25. Juli 2017)

Auktionskataloge – digital (<http://artsales.uni-hd.de>): Kein Treffer (25. Juli 2017)

Fotodatenbanken:

Foto Marburg: Kein Treffer (16. August 2017)

Sammler & Sammlungen:

„Schlesische Kunstsammlungen“: Kein Treffer (16. August 2017)

SMB – Digital, Online-Datenbank der Sammlungen: Kein Treffer (16. August 2017)

Sammlung Franz Koenigs, Collectie Oude Meester Tekeningen: Duitse Tekeningen na 1800: Kein Treffer (16. August 2017)

Forschungsdatenbanken

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, „Modul Forschungsergebnisse“: Keine weiterführenden Hinweise zu Sammlern und Händlern im Kontext dieser Recherchen (18. August 2017)

Anfragen

Monuments Men Foundation, Dorothee Schneider: Es liegen keine Fotos aus Aschbach vor.²

Zu Max Liebermanns Werken auf Papier im Allgemeinen sowie speziellen Beobachtungen bei den Blättern im Kunstfund:

Prof. Dr. Matthias Eberle und Dr. Margreet Nouwen, Max Liebermann-Archiv, Berlin

Zur Sammlung Gustav und Clara Kirstein, Leipzig:

Birgit Brunk, Provenienzforschung, Museum der Bildenden Künste, Leipzig

Jasmin Hartmann, Düsseldorf (C.G. Boerner)

Zu Dr. Helmut May (1906-1993), Köln:

Kai Artinger, Leopold-Hoesch-Museum, Düren

Jasmin Hartmann, Düsseldorf

Marcus Leifeld und Britta Olényi von Husen, Stadt Köln

Sonstige Quellen

Zustandsprotokoll Bundeskunsthalle Bonn, Reg.-Nr. 0437, April 2015

Base Achats, Gurlitt Frankreich (Excel-Tabelle):

² Die Anfrage stellte [eine Kollegin] 2016.

Liebermann/Brouette dans les dunes/„Acheté par Gurlitt CCP de Munich“/MAE : 209SUP/824

Liebermann/Chevalier/„Acheté par Gurlitt CCP de Munich“/MAE : 209SUP/824

Enthalten keine weiterführenden Hinweise

Leere Rahmen im Nachlass Gurlitt: Kein Bezug zum Werk in Frage herstellbar

Rückgabeansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

Erläuterungen

Zielsetzung der Recherchen war die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Auf Grundlage der konsultierten Literatur und Quellen ließ sich der Verbleib des Werks in Frage während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) nicht klären.

Auf 36 und 19 nicht weiter spezifizierte Zeichnungen Max Liebermanns wurden Rückerstattungsansprüche von Frederick und Alice Hermann gestellt.³ In ihrer Eidesstattlichen Versicherung vom 12. März 1958 erklären die beiden Antragsteller, dass ihre Werke unter den Losnummern 690 und 691 zu je 40 Reichsmark bei Paul Graupe am 22. und 23. Oktober 1936 versteigert wurden. Gleicht man den Katalog zur genannten Auktion ab, so wird daraus ersichtlich,

³ Lostart-ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2 und Lostart-ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2.

dass es sich um Drucke handelt und nicht um Handzeichnungen, somit kein Bezug zum Werk in Frage besteht.⁴

Den Verlust von „[...] valuable graphic from Liebermann [...]“ meldet am 26. April 1950 Dr. Ernst Denny Hirsch Ballin, Amsterdam gegenüber dem Central Collecting Point Wiesbaden. Er und seine Frau Ruth Hirsch (geb. Guttman) hätten zuvor in der Gustav-Freytagstraße 24 in Wiesbaden gewohnt und er bitte unter Berücksichtigung dieser Angaben um einen Abgleich der Werklisten. Am 4. Mai 1950 erhält Hirsch Ballin die Antwort, dass unter seinem Namen keine Angaben zu den von ihm gesuchten Handzeichnungen beim CCP vorlägen. Man bittet ihn um detaillierte Informationen zu den Werken und Händlern, von denen er diese zuvor erwarb. Hirsch Ballin nennt in diesem Zusammenhang den Kunst- und Antiquitätenhändler Georg Glücklich, Taunusstraße 29 in Wiesbaden sowie ein in Wiesbaden laufendes Rückerstattungsverfahren.⁵ Der jüdische Jurist Hirsch Ballin floh in den 1930er Jahren in die Niederlande und tauchte dort unter. Nach dem Krieg war er Professor an der Rijksuniversiteit te Leiden en Utrecht und lebte in Amsterdam. Da die unternommenen Recherchen keine detaillierten Informationen der Werke Hirsch Ballins lieferten, ließ sich nicht feststellen, ob sich das Werk in Frage in seinem Besitz befand.

In Lostart ist darüber hinaus der Verlust von 108 Zeichnungen Max Liebermanns aus der Sammlung Gustav und Clara Kirstein, Leipzig im Jahr 1939 gemeldet.⁶ Gustav Kirstein, der ein renommierter Leipziger Verlagsbuchhändler war (Seemann Kunstverlag), hatte im Laufe seines Lebens eine umfangreiche Kunstsammlung mit Werken von Lovis Corinth, Édouard Manet, Adolf von Menzel, Carl Spitzweg, Thomas Klinger, Max Liebermann, Käthe Kollwitz und Georg Kolbe aufgebaut. Nachdem er 1934 verstarb, erbte seine Ehefrau Clara Kirstein sowohl den Verlag als auch die Kunstsammlung der Familie. Der Verlag wurde 1938 aufgrund des jüdischen Hintergrundes der Familie Kirstein von der nationalsozialistischen Verwaltung unter Treuhandschaft gestellt und im Jahr 1942 verkauft. Clara Kirstein wollte ihren Kindern, die in die USA ausgewandert waren, folgen. Sie bot dem Bildermuseum der Stadt Leipzig Werke aus der Kunstsammlung zum Verkauf an. Das Museum war an einem Ankauf dieser Kunstwerke zu einem „marktüblichen Preis“⁷ interessiert. Doch kamen die Verhandlungen nicht zum Abschluss, da sich Clara Kirstein am 29. Juni 1939 das Leben nahm, nachdem ihr die Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt angekündigt wurde. Über den jüdischen Nachlassverwalter Dr. Richard Marcuse erfolgte der Verkauf der angebotenen Bilder an das Museum am 10. Oktober 1939 zu den bereits ausgehandelten Preisen. Unter den angekauften Werken befand sich „ein Konvolut von 34 verschiedenen Zeichnungen“ Max Klingers.⁸ Die Werke des Museums wurden im September 2000 an die Erben der Familie Kirstein restituiert, die diese im folgenden Jahr durch

⁴ *Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz*, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936: 690 LIEBERMANN. 36 Zeichnungen zu Goethes „Mann von 50 Jahren“. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Lederkassette. (3) 55 num. Exemplare auf China. Jedes Bl. sign. und 691 — (19) Zeichnungen zu Goethes Novelle. In Holz geschnitten v. O. Bangemann. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Leder-Kassette. (3) 40 num. Ex. auf China. Exemplar A..

⁵ NARA 487: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950: „[...] lost valuable graphic from Liebermann [...]“ (www.fold3.com/image/232054417); das Verfahren lief unter der Aktennummer Wi/Wsb/A/277 I a.

⁶ Lostart-ID 237923: Liebermann, Max/108 Blatt/Kirstein, Dr. Gustav & Clara.

⁷ Braun, Eckhard. „Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig“, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hg). *Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz*. Bd. 1 der *Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste*, Magdeburg, 2001, S. 222.

⁸ Ebenda.

Sotheby's versteigern ließen. Andere Werke der Sammlung Kirstein, die das Museum 1939 nicht ankaupte, wurden durch den Nachlassverwalter über die Kunsthandlung C.G. Boerner verkauft und sind außerdem vermutlich von den Nationalsozialisten zwangsverkauft worden.⁹ Eine Prüfung der Auktionskataloge Boerners hinsichtlich Einlieferungen aus der Sammlung Kirstein blieb ergebnislos. Im Museum der bildenden Künste Leipzig wurde daher versucht, aus den Akten zum Rückgabevorgang Informationen zu den 108 als verloren gemeldete Zeichnungen Max Liebermanns zu finden. Es konnte die Kopie eines Verzeichnisses der privaten Kunstsammlung aus dem Jahr 1917 eingesehen werden, auf der neben Werken anderer Künstler 3 Gemälde sowie 6 Pastelle, 1 Aquarell, 44 Zeichnungen und 63 Druckgrafiken Max Liebermanns gelistet sind.¹⁰ Unter den aufgelisteten Zeichnungen befinden sich elf, die aufgrund ihrer Titel einigen Zeichnungen im Kunstfund zugeordnet werden können: zwei Blätter „Badende Jungen“ (Lostart-ID 477950), „Spielende Kinder“ (Lostart-ID 477953), „Dorfstraße“ (Lostart-ID 477970), zwei Blätter „Düne“ (Lostart-IDs 477950, 477964), „Kanalbrücke“ (Lostart-ID 478292), „Schulgang“ (Lostart-ID 477949), „Am Kanal“ (Lostart-ID 478289, 478292), „Kanal“ (Lostart-ID 478289, 478292), „Stehender Mann“ (Lostart-ID 478263). Da aber auch hier weder die genaue Technik, noch Maße angegeben wurden, und sich darüber hinaus keine Abbildungen finden ließen, kann eine Werkidentität zwischen den Blättern aus der Sammlung Kirstein und jenen im Fund nicht abschließend festgestellt werden. Auf einer Abschrift der undatierten „Liste der jüdischen und entarteten Kunstwerke aus dem Nachlass von Frau Claire Kirstein“¹¹ sind von Liebermann 4 Ölgemälde, 9 Pastelle, ein „Porträt Kirstein, Kreide“, 108 Blatt Zeichnungen sowie 119 Blatt Grafik gelistet und als „unverkäuflich und deshalb wertlos“ bezeichnet. Auf einer weiteren, als Abschrift vorliegenden Liste sind Werke aus dem Nachlass von Clara Kirstein aufgenommen, die sich am 30. September 1939 bei C. G. Boerner befanden. Die 108 Blatt Zeichnungen von Liebermann befinden sich nicht darunter. Für diese Zeichnungen soll sie bereits eine Ausfuhrgenehmigung erhalten haben, wie einem Schreiben vom 24. Juli 1939 zwischen dem Nachlassverwalter Marcuse und Marianne Baer, eine der in die USA emigrierten Töchter der Kirsteins, zu entnehmen ist. Marcuse schreibt darin, dass wahrscheinlich auch die Tochter eine Ausfuhrgenehmigung für diese Werke erhalten würde. Jedoch für andere Werke, deren Ausfuhr verweigert werden würde, schlug er die Veräußerung an das Leipziger Museum sowie über C. G. Boerner vor. Ob eine erneute Ausfuhrgenehmigung an die Tochter erteilt wurde, ließ sich nicht nachvollziehen. Da die 108 Liebermann-Zeichnungen jedoch nicht angekommen sind, wurde eine Anfrage zu Kirstein-Einlagerungen und -Veräußerungen bei C.G. Boerner bei Jasmin Hartmann gestellt, die zur Kunsthandlung promoviert. Nach ihren Erkenntnissen sollen sich im sog. „Eigenbestand“ von C.G. Boerner Werke der Sammlung Kirstein befunden haben. In den Unterlagen seien diese allerdings summarisch erfasst und bislang gelang es lediglich 5 Werke zu identifizieren. Ein Konvolut von 108 Zeichnungen wurde nie zum Verkauf angeboten auch weitere Unterlagen zur Sammlung Kirstein bieten keine Anhaltspunkte zur Identifizierung der 108 Zeichnungen Max Liebermanns aus der

⁹ Braun, Eckhard. „Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig“, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hg). *Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz*. Bd. 1 der Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg, 2001, S. 222-224 und Anton, Michael. *Illegaler Kulturgüterverkehr*, Bd. 1 des Rechtshandbuch Kulturgüterschutz und Kunstrestitutionsrecht. Berlin/New York: De Gruyter, 2010, S. 1016-1018.

¹⁰ Museum der bildenden Künste, Leipzig, Karton 48, zum Rückgabevorgang Kirstein I – II, 2000. Das Verzeichnis hat wahrscheinlich die Sekretärin von Gustav Kirstein am 10. Januar 1917 aufgenommen. Das originale Oktavheft befindet sich im Landesarchiv Berlin. Dort gibt es vier Akten zu Klara/Claire Kirstein, von denen nur eine für die Einsicht zur Verfügung stand. Die eingesehene Akte B Rep. 025-09-26, Nr. 2638/59 betrifft den Antrag auf Rückerstattung von Wertpapieren.

¹¹ Museum der bildenden Künste, Leipzig, Karton 48, zum Rückgabevorgang Kirstein I – II, 2000, keine Seitenangabe.

Sammlung. Es lässt sich somit anhand der aktuellen Quellenlage nicht ermitteln, ob sich unter den Liebermann-Zeichnungen im Kunstfund Werke aus der ehemaligen Sammlung Kirstein befinden und Hildebrand Gurlitt diese ggf. über C.G. Boerner ankaufte.

Am 2. und 3. Oktober 1941 wurden durch das Auktionshaus „Union“ in Berlin-Dahlem Grafiken der Sammlung Estella Katzenellenbogen versteigert. Darunter haben sich 5 Zeichnungen Max Liebermanns befunden, die zwischen 1916 und 1927 durch Estella Katzenellenbogen erworben worden waren. Die Sammlung Ludwig und Estella Katzenellenbogen wurde bei der Scheidung 1930 getrennt. Estella Katzenellenbogen lebte bis zur Emigration im Mai 1939 in Berlin. Ihr gesamter mobiler Besitz wurde im Zusammenhang mit der Auswanderung bei der Speditionsfirma Rudolf Sandmann eingelagert. Am 4. Juli 1941 erteilte die Gestapo dem Finanzamt Moabit-West den Auftrag zur Verwertung des Umzugsgutes durch das Auktionshaus „Union“ (oben erwähnte Versteigerung und am 30. Oktober 1941). Einzelblätter wurden an die folgenden Personen versteigert: Nikolai für 400,- RM, Miers für 360,- RM, Jöring für 120,- RM, Dreisig für 280,- RM und Bickel für 200,- RM.¹²

Es ließ sich kein Katalog zu den beiden Auktionen ausfindig machen. Da das Auktionshaus in dieser Zeit nicht zu allen Versteigerungen Kataloge erstellte, kann angenommen werden, dass es zu diesen beiden Auktionen keine gab. Gemäß den Rechercheergebnissen des Projekts „Provenienzrecherche Gurlitt“ zur 2013 von den Erbenvertretern gestellten Anfrage bezüglich der Sammlung Estella Katzenellenbogen wurden die 5 Zeichnungen Max Liebermanns in der Versteigerung von 1941 nicht von Gurlitt angekauft.¹³ Zu diesem Ergebnis konnte mithilfe einer von den Erbenvertretern eingereichten Versteigerungsniederschrift zur Auktion am 2./3. Oktober 1941 im Auktionshaus "Union" Berlin gekommen werden. In dieser Niederschrift sind darüber hinaus unter der Nummer 670 eine Kreidezeichnung sowie unter Nummer 697a eine Zeichnung gelistet, die unter dem Käufernamen Gurlit(t) ersteigert wurden. Die für eine weitere Recherche notwendigen zusätzlichen Informationen wurden von den Erbenvertretern nicht eingereicht. Es ließ sich daher nicht feststellen, ob das Werk in Frage aus der Sammlung Estella Katzenellenbogen stammt.

Ob sich das Werk in Frage innerhalb eines Konvolutes von Zeichnungen Max Liebermanns befand, welches Jacob Rudnicki und Elise Rudnicki (geb. Spiegelberg) 1942 in Berlin entzogen worden war, ließ sich mittels der unternommenen Recherchen nicht ermitteln.¹⁴ Elise Rudnicki und Jacob Rudnicki lebten bis zum Sommer 1942 mit ihren Kunstwerken, u.a. auch Gemälde Max Liebermanns, in einem Altersheim in Berlin-Köpenick. Jacob Rudnicki verstarb dort vor der Deportation, Elise wurde im August 1942 deportiert. Ihr Vermögen wurde vom Deutschen Reich eingezogen.¹⁵ Die Erben Gertrud Marshall (geb. Rudnicki) und Max Rudyard/Rudnicki strengten ein Verfahren an, das am 8. Dezember 1966 mit einem Vergleich geschlossen wurde.¹⁶ Im Rahmen dieses Verfahrens spezifizierte Max Rudyard die Ansprüche folgendermaßen: „1 Mappe mit Originalzeichnungen von Max Liebermann, Anzahl und Motive im einzelnen nicht mehr bekannt und in Erinnerung, es dürfte sich um etwa 1 Dutzend Handzeichnungen gehandelt haben.“ und „...mindest um ein Dutzend, sämtlich signierte Handzeichnungen des bekannten Meisters ...“. Hieraus ließ sich eine Werkidentität nicht feststellen.

¹² Lostart-ID 304726: Liebermann, Max/5 Zeichnungen/ Katzenellenbogen, Ludwig und Estella.

¹³ Az. 4.1-58, Recherchebericht Katzenellenbogen, Stand 21. Dezember 2015.

¹⁴ Lostart-ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2.

¹⁵ Akte des Oberfinanzpräsidenten Berlin Brandenburg (OFF): O 5205-XXV/1 I 14 483 Elise Rudnicki.

¹⁶ Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin: (155 WGK) 71 WGA 1877 4/ 59 (192/66).

Frage 2

Da nicht geklärt ist, ob es sich bei dem Werk in Frage um „Raubkunst“ handelt, kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Frage 3

Einträge zu An- und Verkäufen von Zeichnungen Max Liebermanns lassen sich in den Geschäftsbüchern Hildebrand Gurlitts für die Jahre 1940 und 1941 finden. So ist am 4. Mai 1940 der Ankauf einer Liebermann-Zeichnung von Gertrud Heinrich für 250 RM eingetragen. Der Ankauf von vier Zeichnungen zusammen mit einem Skizzenbuch Liebermanns von A. Bosch¹⁷ in Amsterdam lässt sich am 11. September 1941 finden. Für beides gab Gurlitt eine Ankaufssumme von insgesamt 1.000 RM an. Für die vier Zeichnungen ist direkt am 12. September 1941 der Verkauf an Hermann Reemtsma für 1.000 RM verzeichnet.¹⁸ Es ließ sich nicht abschließend ermitteln, ob es sich bei der Zeichnung, die von Gertrud Heinrich erworben wurde, um das Werk in Frage handelt.

In der Korrespondenz, die Hildebrand Gurlitt während des Zweiten Weltkrieges führte, lässt sich eine Erwähnung ausfindig machen, die sich auf Zeichnungen Liebermanns beziehen könnte. Am 13. Oktober 1944 schreibt er aus Dresden an einen unbekanntes Adressaten: „Sehr geehrter Herr Direktor, besten Dank für Ihr Telegramm, leider habe ich nichts was für Herrn Schnitzler geeignet wäre. Ich werde aber versuchen etwas zu finden, was aber ganz ungewiss ist. Aus Privatbesitz wird mir angeboten eine schöne Sammlung von 35 Zeichnungen und zwei Aquarellen von L, (Preis 18 000,- Rm). Ich weiss aber natürlich nicht ob dies nicht gar zu ‚westlich‘ ist.“¹⁹ Unter den getippten Zeilen steht in unleserlicher Handschrift der Begriff „Frankfahl“ oder „Frankfurt“, was auf den Namen des Adressaten oder seinen Ort hindeuten könnte. Recherchen zu „Frankfahl“ blieben ergebnislos.

Hildebrand Gurlitt hatte in Frankreich zahlreiche Kunsthändlerkontakte, von denen Theo Hermsen neben Raphaël Gérard zu den wichtigsten gehörte. Am 4. Oktober 1946 gibt Gurlitt gegenüber dem Collecting Point, München im Zusammenhang mit dem Versand von einem Ölgemälde, zwei Pastellen und neun Zeichnungen Max Liebermanns an, dass er diese Werke bei Theo Hermsen in Paris kaufte.²⁰ Ob sich darunter das Werk in Frage befand, ließ sich mithilfe der getätigten Recherchen nicht feststellen. Außer der bereits im Rahmen der Kontextforschung zu Theo Hermsen geprüften Ausfuhr genehmigungen, die er für Gurlitt zahlreich beantragte, und die es zum Werk in Frage nicht gibt, sind nach aktuellem Recherchestand keine aussagekräftigen Geschäftsunterlagen von Hermsen

¹⁷ Möglicherweise handelt es sich um Dr. A. Basch o. Dr. A. Brack, Amsterdam, vermutlich aber eher um Dr. A. Bosch, einen Decknamen für einen gewissen Händler namens Hermanus Cornelis Olij (1898 -), Amsterdam. Olij erhielt durch gute Beziehungen zu den deutschen Besatzern einen Pass auf den Namen ‚dr. phil. Adriaan Bosch‘ um 1941 die ‚Firma N.V. Adoc Amsterdam-Wenen‘ (‘N.V. Handelsmaatschappij A.D.O.C.’ oder ‚Adoc.‘) zu gründen. Er unterhielt unter anderem Kontakte zur Lippmann, Rosenthal & Co. Bank (Liro Bank).

Insbesondere zu der Zeit als Gurlitt möglicherweise Geschäfte mit „Bosch“ machte, zwangen mehrere Gesetze Juden in den Niederlanden wertvolle Güter an die Bank auszuhändigen. [mit Dank an den holländischen Kollegen und dessen Hinweise zu Herman Olij aus zwei Aktenpaketen im Nationalarchiv, Den Haag (Beheer Institute (NBI) und Bureau van Nationale Veiligheid (BNV)), Anmerkung der Projektleitung, 24.06.2019]

¹⁸ Nachlass Gurlitt, Geschäftsbücher: Buch 1 (Purchase book/sales ledger 1937-1941[44]) Nr. 87 und Buch 2: Nr. 1321 und Nr. 1461.

¹⁹ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/177 (ehemals Lfd. Nr. 6), p.123.

²⁰ NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946.

erhalten, die eine weitere gezielte Recherche zuließen. Einen privaten Nachlass gibt es nach jetzigem Erkenntnisstand nicht.²¹

Im Nachlass Gurlitts befindet sich ein undatiertes Dokument, auf welchem sechs Zeichnungen Max Liebermanns aufgelistet sind.²² Diese undatierte Liste liegt der Korrespondenz zwischen Helmut May, Köln und Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf bei. May schrieb Gurlitt am 15. Januar 1948, dass „[...] die seinerzeit festgesetzten Preise für Zeichnungen doch einer starken Korrektur bedürfen. Es hat keinen Zweck, sich etwas darüber vorzumachen, und ich schreibe Ihnen mal die Preise, die ich für einige der Zeichnungen vertretbar halte [...]“.²³ May und Gurlitt scheinen voneinander u.a. Zeichnungen Liebermanns gekauft und auch gegenseitig getauscht zu haben, wie ein weiteres Schreiben von May an Gurlitt, das auf den 14. März 1948 datiert ist, vermuten lässt: „Sie werden inzwischen Geld und Zeichnungen erhalten haben. Die beiden Blätter mit den Initialen von Liebermann habe ich noch zurückbehalten. [...] / Die Abrechnung ist demnach wie folgt: / Max Liebermann, Strassenszene, RM 1.000.- / [...] insges. RM 22.300.-. Ich wäre Ihnen Dankbar, wenn Sie mir gelegentlich noch einmal für ein paar Freunde etwas Schönes nachwiesen oder überliessen.“²⁴ Keines der gelisteten Werke kann in Bezug zum Werk in Frage gesetzt werden. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es Objekt eines Verkaufs oder auch Tauschs von May an Gurlitt gewesen ist.

Ab Mai 1933 war der Kunsthistoriker Helmut May (1906-1993) als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Wallraf-Richartz-Museum, Köln unter dem damaligen Direktor Otto Förster (1894– 1975) tätig und stieg 1935 zum wissenschaftlichen Assistenten sowie 1938 zum Kustos und Leiter des Kupferstichkabinetts auf.²⁵ In den Jahren von 1934 bis 1936 leitete er neben seiner Tätigkeit in Köln das Dürener Leopold-Hoesch-Museum. Hildebrand Gurlitt und Helmut May scheinen zwar ein enges Verhältnis gehabt zu haben, jedoch überlieferte sich kaum Korrespondenz zwischen den beiden. In Düren ließ sich keine Korrespondenz zwischen Gurlitt und May finden, was dem Umstand geschuldet sein wird, dass die Stadt schwere Kriegszerstörungen hinnehmen musste. Die wenigen Unterlagen zu May stammen aus unterschiedlichen Archiven in Köln. Diese dokumentieren Abwicklungen von Ankäufen in Frankreich, die über das Wallraf-Richartz-Museum liefen (Ausfuhrgenehmigungen, Transporte etc.). Werke von Max Liebermann ließen sich darin nicht nachweisen. Generell gab May nach dem Krieg seine Quellen, aus denen er Kunstwerke bezog, nicht preis. Die wenigen noch erhaltenen Unterlagen aus dem Nachlass von Helmut May (Sohn: Burkhard May, 2016 verstorben) werden im Wallraf-Richartz-Museum in Köln aufbewahrt. Ein Hinweis auf das Werk in Frage ließ sich nicht finden.²⁶

Im *Interrogation Report* zu Hildebrand Gurlitt vom 10. Juni 1945, sind Werke aufgelistet, die Gurlitt von Dresden mit nach Aschbach nahm und welche sich zu diesem Zeitpunkt in Kisten im dortigen Schloss befanden.²⁷ Er gab zum überwiegenden Teil der Werke an, von wem und wann er diese

²¹ Ich danke [Kolleginnen aus Köln und Frankreich] für die freundliche Auskunft.

²² Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, 121, Liste, o.D..

²³ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 119.

²⁴ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 123.

²⁵ *Provenienz Macht Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus*, Ausst.-Kat. Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 11.2015-01.2916, Köln 2015, S. 15.

²⁶ Ich danke [den Provenienzforscher*innen an der] Stadt Köln sowie [dem Provenienzforscher am] Leopold-Hoesch-Museum, Düren und [der Provenienzforscherin an der Stadt] Düsseldorf für die Informationen zur Aktenlage bzgl. Helmut May.

²⁷ NARA 134: Interrogations, Statements Of Art Dealers, 1945-1950, Hildebrand Gurlitt, 10.06.1945 (www.fold3.com/image/270046020).

ankaufte bzw. welche aus Familienbesitz stammten. Zu den von ihm aufgezählten „Drawings by [...] Liebermann“ hingegen wurden weder eine Anzahl genannt, noch genauere Beschreibungen und Angaben zu den Bezugsquellen gemacht. Man kann also pauschal annehmen, dass das Werk in Frage im Juni 1945 in Hildebrand Gurlitts Besitz war. Ein konkreter Beleg ließ sich allerdings weder in den Dokumenten im Nachlass von Cornelius Gurlitt finden, noch in den konsultierten Archiven.

Auf Initiative von Ferdinand Stuttmann, Direktor des Landesmuseums Hannover, sollte im Sommer 1953 eine Max Liebermann-Ausstellung in Hannover, Hamburg und Bremen stattfinden. Zunächst war noch keine Rede von der Station im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen bei Hildebrand Gurlitt in Düsseldorf. Da Carl Georg Heise, Direktor der Hamburger Kunsthalle, für den Sommer 1953 bereits andere Ausstellungsplanungen hatte, konnte das Ausstellungsvorhaben erst im folgenden Jahr realisiert werden. Im Oktober 1953 meldete Hildebrand Gurlitt, der als privater Leihgeber von elf Werken Liebermanns für Hannover und Hamburg angefragt wurde, sein Interesse an der Übernahme der Ausstellung an den Düsseldorfer Kunstverein an. Da Heise bereits von Anfang an betont hatte, dass er keine Leihgaben an weitere Stationen außer Hannover machen wolle, mussten Gurlitt und Günter Busch, Direktor der Bremer Kunsthalle, gesondert mit Heise über Leihgaben verhandeln. Auch bei anderen Leihgebern waren die Werke für die beiden letzten Stationen zumeist neu anzufragen. Insgesamt haben sich Bremen und Düsseldorf daher über ihre Werkauswahl untereinander enger ausgetauscht als mit Hannover und Hamburg. Busch und Gurlitt teilten die Verlängerungsanfragen der nach Hannover und Hamburg erfolgten Leihgaben bzw. die neuen Leihanfragen unter sich auf. Den Transport zwischen allen Ausstellungsorten nahm die Spedition Ernst Reißner, Hannover/Berlin vor. In allen vier Stationen wurde die Ausstellung ein voller Erfolg mit hohen Besucherzahlen.²⁸

Stuttmann stellte also vom 7. Februar bis 28. März 1954 in seiner *Max Liebermann*-Ausstellung im Landesmuseum Hannover 124 Werke aus: 94 Gemälde, 25 Pastelle und zwei Aquarelle Max Liebermanns. Zudem zeigte er drei Bronzestatuen, die Liebermann darstellen, verzichtete allerdings komplett auf Handzeichnungen. Gurlitt lieh nach Hannover aus seinem Privatbesitz zwei Ölbilder, sieben Pastelle und die beiden Aquarelle, darunter das Aquarell „Trauerfeier“.²⁹

In der sich anschließenden Ausstellung *Max Liebermann – Gemälde, Aquarelle, Graphik*, die in der Hamburger Kunsthalle vom 10. April bis 23. Mai 1954 lief, ergänzte Heise Handzeichnungen und Grafik des Künstlers u.a. aus dem eigenen und dem Bremer Bestand. Auch nach Hamburg verlieh Gurlitt seine elf Werke, mit dem Aquarell „Trauerfeier“. Heise übernahm den Katalog aus Hannover und ließ ein „Ergänzungsblatt“ mit einer Auflistung der neun Gemälde und vier Pastelle, die in Hannover aber nun nicht in Hamburg gezeigt wurden, anfertigen. Neu hinzu kamen 21 Bilder (Nr. 125-145). Auf diesem Blatt wird zudem auf eine größere Anzahl von Zeichnungen, Radierungen und Lithografien von Max Liebermann im unteren Geschoss der Kunsthalle hingewiesen.

²⁸ Kunsthalle Bremen, Mappe 189, Max Liebermann-Ausstellung (Hannover – Hamburg – Düsseldorf – Bremen) 1954; Stadtarchiv Düsseldorf, Archiv des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, 4-159-2-11.0000, Ausstellungen, Max Liebermann, 1954 und 4-195-3-70000, Kritiken zu den Ausstellungen, 1949-1955; Hamburger Kunsthalle, HAHK 32-280.9 (U 3012), Ausstellungen des Kunstvereins, I. II. 1953-1957 (1958), Bd. 2, Liebermann-Ausstellung 1954.

²⁹ Hamburger Kunsthalle, HAHK 32-280.9 (U 3012), Ausstellungen des Kunstvereins, I. II. 1953-1957 (1958), Bd. 2, Schreiben von Heise an Gurlitt vom 13. Februar 1954, mit Dank für die Ausleihe von 11 Werken nach Hannover und Hamburg, die einzeln mit Titel und Versicherungswert aufgelistet sind (keine fol.-Angabe); Hannover produzierte einen ersten Katalog zur Ausstellung in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Die zweite Auflage musste bereits im Februar 1954 gedruckt werden. Das Aquarell ist in beiden Auflagen unter der Katalognummer 96 gelistet.

Wie oben skizziert, musste Gurlitt in seiner *Max Liebermann – Gedächtnis-Ausstellung* im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (5. Juni bis 25. Juli 1954) die ursprüngliche Zusammenstellung aus Hannover und Hamburg um rund 40 Gemälde reduzieren. Er nahm dafür etwa 100 Pastelle, Handzeichnungen und Druckgrafik des Künstlers hinzu. Auch Gurlitt übernahm für die Ausstellung in Düsseldorf den Katalog aus Hannover und fertigte keinen eigenen an. Lediglich ließ er ein „Ergänzungsblatt“ für den von Hannover produzierten Katalog drucken, ein Faltblatt mit einem „Katalog der ausgestellten Werke“ und ein eigenes Plakat. Dem Faltblatt ist zu entnehmen, dass er 62 Gemälde in Düsseldorf ausstellte, die auch in Hannover und Hamburg gezeigt wurden. Unter den Gemälden in Düsseldorf waren auch wieder seine beiden Leihgaben. 18 Pastelle und Aquarelle übernahm er aus der Hannoveraner Ausstellung und ergänzte diese um fünf Gemälde, die bis dahin nur in der Hamburger Ausstellung zu sehen waren. Unter den Katalognummern 135-228 in seinem „Katalog der ausgestellten Werke“ listete er 93 Pastelle, Zeichnungen und Grafiken aus dem Besitz der Kunsthalle Bremen, der Städtischen Kunstsammlungen Düsseldorf, der Kunsthalle Hamburg, dem Kestner Museum, Hannover, dem Wallraf-Richartz-Museum, Köln, Rittmeister Wrede, Hannover und aus seinem Privatbesitz.³⁰ Welche Werke davon bereits in Hamburg ausgestellt waren, wurde im Einzelnen nicht rekonstruiert. Die sieben Pastelle und zwei Aquarelle, die Gurlitt aus seinem Besitz schon nach Hannover und Hamburg gab, wurden auch in Düsseldorf gezeigt. Darunter wieder das Aquarell „Trauerfeier“. Hinzu kamen nun aber aus seinem Privatbesitz 27 Zeichnungen, wie eine Versicherungsliste Auskunft gibt, auf welcher die Blätter allerdings nicht näher beschrieben sind.³¹ Im Kunstfund gibt es 27 Zeichnungen, die die gleiche Art einer fortlaufenden Nummerierung in Bleistift unten rechts entweder auf ihrer Rückseite oder auf ihrem Trägerblatt von 1 bis 28 aufweisen (siehe Tabelle S. 22f.). Blätter mit den Nummer 22 und 24 ließen sich im Kunstfund nicht ausfindig machen. Zudem gibt es ein Blatt, welches sowohl die Nummern 9 als auch 19 aufweist, die jeweils schon für zwei andere Blätter vergeben wurden. Bis auf drei Zeichnungen (Lostart-ID 533063, 533066, 533067) sind alle diese Zeichnungen als Paare oder auch Drillinge in Passepartouts installiert gefunden worden. Die folgenden Blätter, unter denen sich das Werk in Frage befindet, sind demnach mit größter Wahrscheinlichkeit neben den elf von Gurlitt bereits nach Hannover und Hamburg geliehenen Werken in der Liebermann-Ausstellung im Düsseldorfer Kunstverein von Juni bis Juli 1954 ausgestellt worden. Sie können zu den von Gurlitt aus seinem Privatbesitz geliehenem Konvolut der 27 Blätter auf der Versicherungsliste gezählt werden.

Busch ließ für die Ausstellung *Max Liebermann – 1847-1935*, die in der Kunsthalle Bremen vom 8. August bis 19 September 1954 gezeigt wurde, einen eigenen Ausstellungskatalog produzieren. Gemäß diesem Katalog ließ Gurlitt auch für diese Ausstellung wieder seine beiden Gemälde, sieben Pastelle und zwei Aquarelle, die schon die drei vorherigen Stationen bereist hatten. Insgesamt wurden in Bremen 89 Gemälde Liebermanns, 32 Pastelle und drei Aquarelle gezeigt. Darüber hinaus wurden im Katalog unter den Nummern 125 bis 193 die 68 in Bremen ausgestellten Zeichnungen Liebermanns einzeln gelistet, sowie vermerkt, dass zusätzlich 100 Druckgrafiken gezeigt würden. Ein Abgleich der im Bremer Katalog gelisteten Zeichnungen mit den in Düsseldorf gezeigten Zeichnungen aus Gurlitts Besitz, ergab, dass 23 Blätter von Gurlitt sowohl in Düsseldorf als auch in Bremen gezeigt wurden.

³⁰ Kunsthalle Bremen, Mappe 189, fol. 316-321, Liste aus Hamburg vom 24. Mai 1954, auf der alle Werke, die in Hamburg ausgestellt wurden, nach Katalognummer aufgenommen sind. Diese Liste nennt die Besitzer und den Empfänger, an den das jeweilige Werk nach Ende der Ausstellung in Hamburg gehen soll; Stadtarchiv Düsseldorf, Archiv des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, 4-159-2-11.0000, Faltblatt zur Ausstellung in Düsseldorf, mit einem Katalog der ausgestellten Werke (Kat.-Nr. 135-228), ohne fol- Angaben.

³¹ Stadtarchiv Düsseldorf, Archiv des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, 4-159-2-11.0000, Ausstellungen, Max Liebermann, 1954, : 3-seitige „Aufstellung der Versicherungspreise der Liebermann Bilder und Weglassung derjenigen, die durch die Hamburger Kunsthalle versichert sind“, vom 19.7.1954, darin als letzte Position „26 Zeichnungen / Dr. H. Gurlitt, je 150,- DM / 3.900,-“ gelistet.

Zusätzlich sind im Bremer Katalog unter der Nummer 140 „Studien von Biertrinkern“, der Nummer 144 „Badende Knaben“ und der Nummer 165 „Studie zu einem stehenden Herrn“ Zeichnungen zu finden, die aus Gurlitts Besitz kamen, aber keine der fortlaufenden Nummerierung aus Düsseldorf aufweisen.³² Ob diese drei Blätter zuvor ebenfalls in Düsseldorf gezeigt wurden, ließ sich nicht nachweisen. Auf einer Liste der Gemälde und Zeichnungen, die vom Kunstverein Düsseldorf für die Ausstellung in Bremen zu empfangen waren, ist unter den Nummern 89 bis 114 eine Position mit 26 nicht näher beschriebenen Zeichnungen aus dem Besitz Hildebrand Gurlitts angegeben (mit Bleistift auf 27 korrigiert).³³ Auf einem anderen Blatt wurden erneut 27 nicht weiter beschriebene Zeichnungen aus dem Besitz von Hildebrand Gurlitt gelistet.³⁴

Es kann zusammengefasst werden, dass aus allen in Hamburg, Düsseldorf und Bremen konsultierten Werklisten konkret nur das Aquarell „Trauerfeier“ aus dem Konvolut der von mir zu beforschenden Werke gelistet ist. Alle anderen Liebermann-Zeichnungen Gurlitts sind lediglich als eine Position ohne spezifische Angaben summarisch aufgenommen worden. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Gurlitt ein weiteres der ausgestellten Blätter unmittelbar aus dem Besitz eines anderen Eigentümers übernahm, wie es der Fall beim Verkaufsangebot des Pastells „Zwei Reiter am Stand“ (Lostart-ID 478482³⁵) war. Alle Zeichnungen aus anderen Privatsammlungen und Museen, die auf Leihgabenlisten auftauchen, wurden darüber hinaus mit den bislang nicht im Kontext der Gedächtnisausstellung stehenden Zeichnungen im Kunstfund abgeglichen. Es konnte dabei keine Papierarbeit gefunden werden, welche identisch mit einer Zeichnung im Kunstfund Gurlitt ist. Auf Grundlage der aktuellen Quellenlage lässt sich also festhalten, dass Gurlitt demnach keine weiteren Werke aus den Museums- und Privatsammlungen nach Ende der Ausstellung in Düsseldorf und Bremen behielt.³⁶

Lost Art ID	Titel	Passepartout geteilt mit:	Fortlaufende Nr. (Düsseldorf-Nr.)	Bremen Katalog-Nr.
478270	Strandszene – Badende Knaben	478271	1	143
478271	Spaziergang	478270	2	143
478292	Straße am Kanal in Amsterdam	478293	3	167
478293	Allée im Park	478292	4	167
478277	Zwei sich bäumende Pferde mit Pferdeknecht	478278	5	138
478278	Gärtner	478277	6	138
478285	Strandszene	478286 und 478287	7	146
478286	Strandszene	478285 und 478287	8	146

³² Lostart-ID 533065, 478269 und 533064 werden gemeinsam vom Projekt erforscht.

³³ Kunsthalle Bremen, Mappe 189, fol. 166-169.

³⁴ Kunsthalle Bremen, Mappe 189, fol. 164.

³⁵ Das Pastell wird vom Projekt beforscht.

³⁶ Fraglich bleiben hierbei allerdings die Lostart-IDs 533066 und 533067, deren Abgleich mit den Bremer Katalognummern 192 (Hannover) und 193 (Köln) eine mögliche Übereinstimmung zulassen würden. Beide Blätter werden gemeinsam beforscht.

478287	Strandszene	478285 und 478286	9/19	146
478283	Gasse zwischen hohen Häusern mit vielen Menschen	478284	10	145
478284	Markt in Laren	478283	11	145
478288	Heimkehrender Arbeiter, zwei Skizzen	478289	12	-
478289	Treidler am Kanal in Flachlandschaft	478288	13	-
478273	Schlittschuhläufer	478272 und 478274	9	186
478272	Jäger mit zwei Hunden im Wald	478273 und 478274	14	186
478274	Hilarie und Flavio beim Schlittschuhlaufen im Wald	478272 und 478273	15	186
478282	Selbstbildnis beim Zeichnen im Freien	478295	16	191
478295	Selbstbildnis des Künstlers an der Staffelei	478282	17	191
478296	Drei Personen, einen Felsen erklimmend	478276	18	185
478276	Liebespaar am Strand	478296	19	185
478290	Mann und Frau bei der Getreideernte	478291	20	134
478291	Skizze zu „Sonntagnachmittag in Laren“	478290	21	134
533063 ³⁷	recto: Porträt von Gerhart Hauptmann verso: Skizze zu Gerhart Hauptmann	-	23	164
533067	Selbstporträt, nach links gewandt	-	25	[192/193 ?]
533066	Selbstporträt	-	26	[192/193 ?]
478279	Skizzen eines Malers an der Staffelei, vermutlich Selbstporträt des Künstlers	478280	27	190
478280	Skizzen eines Malers an der Staffelei, vermutlich Selbstporträt des Künstlers	478279	28	190

Es konnte nicht festgestellt werden, wie das Werk in Frage vor 1954 zu Hildebrand Gurlitt kam. Nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt 1956 und Helene Gurlitt 1968 ging das Werk in Frage an deren Sohn Cornelius Gurlitt und befindet sich seit Mai 2014 in dessen Nachlass.

Ergebnis

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt kann demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.

³⁷ Dieses Blatt sowie Lostart-ID 533066 und 533067 werden gemeinsam vom Projekt erforscht.

Anlagenverzeichnis

1. Graupe_10_1936: *Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz*, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936
2. Gurlitt_BArch_N_1826_177_fol123: Frankfahle/Frankfurt [?], 13.10.1944
3. Gurlitt_BArch_N_1826_180_fol119ff: Karl Probst, Bad Harzburg, Okt./Nov. 1946
4. NARA_134: Interrogations, Statements Of Art Dealers, Hildebrand Gurlitt, 10.06.1945
5. NARA_432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946
6. NARA_487: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950
7. 17.3_1729_Landesgal. Hannover_Max Liebermann_1954: Ausstellungskatalog, Hannover 1954
8. 17.3_1750_Kunsth. Bremen_Liebermann_1954: Ausstellungskatalog, Bremen 1954
9. KHBremen_Mappe 189_Ausst Liebermann 1954_Liste Zeichnungen
10. Stadtarchiv Duesseldorf_4-159-2-11.0000_Faltblatt zur Ausstellung in D 1954
11. Stadtarchiv Duesseldorf_4-159-2-11.0000_Versicherungsliste_071954
12. Lostart-ID 237923, Lostart-ID 280011, Lostart-ID 280012, Lostart-ID 304726, Lostart-ID 475568: Suchmeldungen

Haftungsausschluss / Disclaimer

- a) Die Untersuchung drehte sich ausschließlich um die Frage nach der Herkunft und Chronologie des Eigentums an den im Bericht beschriebenen Kunstwerken. Es wird keine Haftung übernommen für:
 - die Genauigkeit der Darstellung der verwendeten Quellen, deren Sachverhalte und etwaiger Analysen, Schlussfolgerungen und Einschätzungen, die diese enthalten können,
 - die Vollständigkeit der Überprüfung und Auswertung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials,
 - die Analyse und die aus den Quellen im Verlauf der Recherchen gezogenen Schlussfolgerungen,
 - die Ergebnisse des Berichts und den Weg der Ergebnisfindung,
 - die Echtheit der Kunstwerke sowie die Genauigkeit der Zuordnung zu einem bestimmten Künstler.
- b) Die originalen Kunstwerke wurden für die Erlangung der Ergebnisse in diesem Bericht nicht hinzugezogen. Die Originalinaugenscheinnahme erfolgte durch Restauratoren. Grundlage für die Recherchen sind Abbildungen der Kunstwerke und die sogen. Zustandsprotokolle.
- c) Der Bericht basiert auf den Quellen, die zum Zeitpunkt seiner Erstellung zur Verfügung standen. Es kann neues Quellenmaterial gefunden werden, das zu einer Neubewertung der hier vorgestellten Zwischenergebnisse führen kann.
- d) Der vorliegende Bericht erhebt keinen Anspruch darauf, Aussagen über etwaige Rechtsansprüche und rechtliche Standpunkte zu machen. Es wird keine Haftung für jegliche Schlussfolgerungen, die der Empfänger oder Dritte auf der Grundlage dieses Berichts ziehen, übernommen.
- e) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.